

„Tag der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen (UNO) 10. Dezember

LINK: <https://hanglberger-manfred.de/tag-der-menschenrechte-pdf.pdf>

 Facebook

Referent: Manfred Hanglberger

Pfarrer und Familientherapeut (i.R.), Autor

www.hanglberger-manfred.de

Seit wann sind die Menschenrechte formuliert?

Am 10. Dezember 1948 in Paris:

„Da die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern,

***verkündet
die Generalversammlung (der Vereinten Nationen)
diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.“***

Aus der Präambel der
„Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ [>>>](#)

Die wichtigsten Vorläufer der Menschenrechtserklärung der UNO

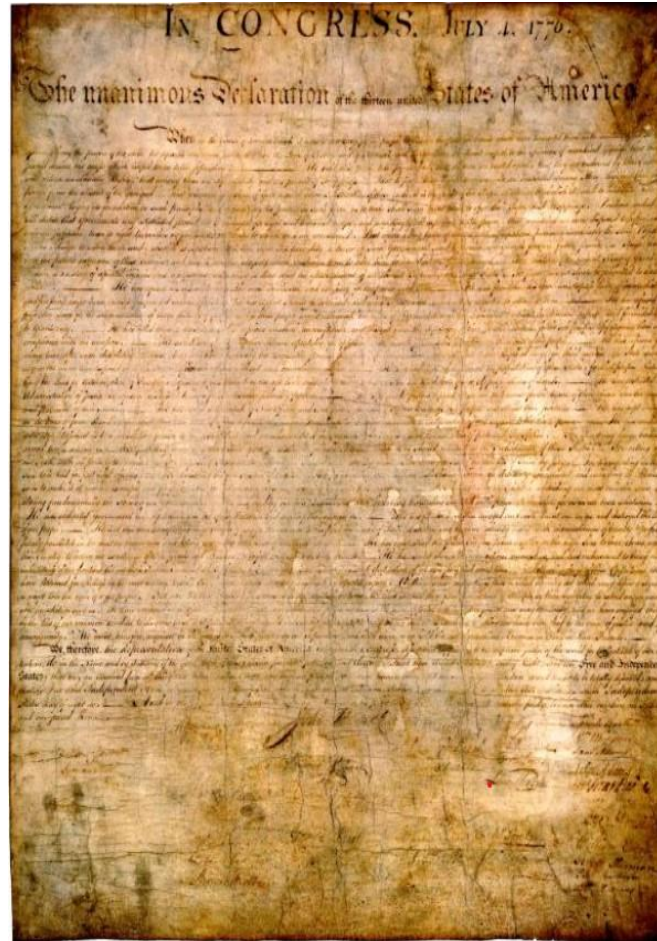
- Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten (Juli 1776): [>>>](#)
- Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte der Französischen Revolution:
Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen [>>>](#)

Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung (Juli 1776)

Beginn der Präambel:

We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness.”

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden sind, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt sind, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glück.“



Ausführlich in Wikipedia: [>>>](#)

Französische Revolution (1789-1799): Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen



An Werte „glauben“!

Da man „Werte“ nicht beweisen kann, sondern einer geistig-seelischen Zustimmung bedürfen, sind „Werte-Aussagen“ eigentlich „Glaubensaussagen“.

Ein eigenes Staatsorgan, in Deutschland das Bundesverfassungsgericht, das unabhängig von anderen politischen Organen, allein den Grundrechten der Verfassung verpflichtet ist, hat die Aufgabe, auch parlamentarische Mehrheitsentscheidungen zu überprüfen, ob sie mit diesen Grundwerten übereinstimmen. Ansonsten werden Mehrheitsentscheidungen für ungültig erklärt.

An Werte nicht nur „glauben“ sondern sie „erfahren“!

Beispiel: Astronauten auf der ISS

1. Ein Astronaut aus Brasilien:

„Wir sind hier oben eine Gemeinschaft, in der die Unterschiede der Kulturen und Nationen keine Rolle mehr spielen. Wir sind das kleine Modell einer friedlichen, menschlichen Welt, ein Modell für eine friedliche Zukunft der Menschheit.

Jeder ist in gleicher Weise geachtet und dazu gehörig.“

2. Ein Astronaut aus den USA:

„Auch wenn ich ein Techniker bin, muss ich sagen, dass ich bei einem Ausstieg mit dem Raum-Anzug aus der Station immer das Gefühl habe, **ich bin eins mit dem Weltall.**“

3. Ein Astronaut aus Deutschland (Ulf Merbold):

Von oben aus siehst du keine Grenzen und Unterschiede zwischen Völkern und Nationen; **du siehst die Erde als Einheit. Es ist unsere gemeinsame Heimat.**

Und du siehst von oben die Verschmutzung der Meere, wo die großen Flüsse ins Meer münden und wo Millionen-Städte an den Küsten liegen. Du spürst eine neue Verantwortung für den Erhalt dieser wunderbaren Natur da unten auf unserem Planeten Erde.“

„Die Einheit der Menschheit“

„Eins mit dem Weltall“

„Die Erde als Einheit“



Der „Glaube“ des deutschen Volkes

Artikel 1

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.*

Aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1948 [>>>](#)

Echte Demokratie ist keine „Diktatur von Mehrheiten“

Eine Demokratie,
die sich auf die Achtung und den Schutz der Würde jedes Menschen
gründet,
ist eine Werte-Gemeinschaft und keine „Diktatur von Mehrheiten“.
Da Werte nicht beweisbar sind, sondern durch das „Bekenntnis“ zu
diesen Werten ihre Gültigkeit und Wirkung entfalten,
stellt eine solche Demokratie eine Art „**Bekenntnis-Gemeinschaft**“
im Sinne einer „**Glaubensgemeinschaft**“ dar.

Die Inhalte dieser „**Glaubensgemeinschaft**“ schützt in Deutschland das
Bundesverfassungsgericht.

Ausführlicher dazu: [>>>](#)

Der „Glaube“ der Völker der Europäischen Union (EU)

„In dem Bewusstsein ihres geistig-religiösen und sittlichen Erbes gründet sich die Union auf die unteilbaren und universellen Werte der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität.“

Aus der
CHARTA DER GRUNDRECHTE DER EUROPÄISCHEN UNION
von 07. Dezember 2000

Zur vollständigen Charta: [>>>](#)

Die Katholische Kirche hat noch Probleme mit den Menschenrechten

Kritiker der Kirche vermuten, dass dies in der Ausgrenzung der Frauen von allen wesentlichen Entscheidungen in der Kath. Kirche begründet ist.

Charta für Grundrechte in der Kirche >>>

Beschlossen 2018 auf der International Church Reform Network (ICRN) Konferenz in Bratislava und 2019 in der vorliegenden Fassung bekräftigt von der ICRN-Konferenz in Warschau

„Wenn die Kirche Zeugnis von der Gerechtigkeit ablegen soll, dann weiß sie sehr wohl, dass wer öffentlich von der Gerechtigkeit zu sprechen wagt, zunächst selbst im Ansehen anderer gerecht sein muss. Deshalb müssen wir unser Tun, unseren Besitz und unser Leben in der Kirche überprüfen.“

DE IUSTITIA IN MUNDO (1971) – Welt-Bischofssynode in Rom

Vorschlag für eine Verfassung der Katholischen Kirche >>>

(Wijngaards Institute in London)

„Alle Menschen wurden nach Gottes Ebenbild als freie und verantwortlich Handelnde geschaffen; sie haben dieselbe Natur und denselben Ursprung, sind von Christus erlöst und haben dieselbe göttliche Berufung und Bestimmung. Aus diesem Grund sind alle Menschen gleich und besitzen eine unveräußerliche Würde und Menschenrechte.“

Dignitatis Humanae 29

Zu Jesu Grundprinzip, dass Autorität ein Dienst sein muss (und daher frei angeboten und frei angenommen wird), fügte der Apostel Paulus einige weitere hinzu; dazu zählen:

- *Jeder ist in Christus grundsätzlich gleich (Gal 3,28);*
- *Alle „sollen sich gleichermaßen umeinander kümmern“ (1 Kor 12,25);*
- *Jeder ist berufen, mit seinen besonderen Fähigkeiten und gottgegebenen Gaben zum Gemeinwohl beizutragen (1 Kor 12,7);*
- *Niemand kann all die vielen verschiedenen Ämter in der Kirche ausüben, sondern es sollte Arbeitsteilung geben (1 Kor 12,29).*

Der Begriff „Würde“ für Kinder erklärt:

Da Kinder das Wort „Würde“ nicht immer verstehen,
hier ein Versuch für eine kindgemäße Formulierung:

*Ich glaube,
dass ich und jeder Mensch auf dieser Erde
wichtig, wertvoll und liebenswert ist
und dass wir Menschen die Verantwortung haben,
mit der Erde so umzugehen,
dass die Natur gesund erhalten bleibt.*

*Die offiziellen Glaubensbekenntnisse der Kirche enthalten leider nichts
von den Worten und Taten Jesu - und deshalb nichts von den Werten,
die er gelebt und verkündet hat.*

Ein Glaubensbekenntnis für unsere Zeit

Ich glaube an Gott,

der jeden Menschen geschaffen hat als sein Ebenbild und ihm unantastbare Würde und die einzigartige Originalität seines Wesens schenkt.

Ich glaube an Gott,

der mit seinem Geist den Menschen beseelt, damit er in Freiheit und Liebe den Wert seines Daseins und die Ordnungen der Welt immer besser verstehen und achten lernt.

Ich glaube an Gott,

der diese Welt liebt und sie den Menschen anvertraut hat, sie zu bewahren und sich in ihr zu entfalten im Einklang mit der großen Gemeinschaft aller Lebendigen.

Ich glaube an Gott,

der sich offenbart in der liebenden Begegnung von Mann und Frau und uns hilft, in Achtung vor der Eigenart der Menschen und Kulturen eine friedliche Familie der Völker in der Welt zu stiften.

Fortsetzung: [>>>](#)